

Offener Brief an den Herrn Reichsminister für Volksaufklärung und
Propaganda, Dr. Josef Goebbels, Berlin, W 8, Wilhelmplatz 8/9.

Herr Goebbels!

Der bekannte greise Deutschenfreund und grosse Wohltäter des ausgehungerten Deutschland der Nachkriegszeit Eminenz Kardinal George Mundelein von Chikago, hat vor 500 Priestern seiner Diözese sich anlässlich der Sittlichkeitsprozesse über die deutsche Justiz ausgelassen. In diesen Ausführungen haben Sie die von Ihnen lange ersehnte Gelegenheit wahrgenommen, die von den deutschen Gerichten willfährig und wirkungsvoll, nach russischem Vorbild aufgezogenen Schauprozesse gegen kath. Priester und Mitglieder kath. relig. Genossenschaften in grosser Propaganda-Aufmachung in der Deutschlandhalle am 28.5.1937 vor einem gut präparierten Parteipöbel, hemmungslos auszuwerten. Sie haben zwar, Herr Minister, nicht einmal vor diesem kritiklosen Publikum so wenig wie vorher der gleichgeschalteten deutschen Presse gegenüber den Mut gefunden, klipp und klar mitzuteilen, was Kardinal Mundelein eigentlich gesagt hat. Aber Sie brauchen ja trotzdem nicht zu fürchten, dass jemand in Deutschland Sie mit der Frage nach dem Inhalt jener Rede in Verlegenheit bringen könnte. Sie sind ja im Besitz der Macht! Freilich hat dieser Besitz das Regime nicht vor der unglaublichen Blamage gerettet, die es mit seinem missglückten Einspruch beim Apostolischen Stuhle sich holte.

Wenn Ihre Angaben wahr sind, Herr Minister, - und wir möchten es ausnahmsweise glauben - so hat Kardinal Mundelein den Vorwurf erhoben, dass in Deutschland Recht und Gesetz zu eigennützigen Zwecken gebraucht werden! Diesen Vorwurf glauben Sie nun mit Ihrer Rede widerlegt zu haben. Die Zergliederung gerade dieser Rede zeigt indes einem denkenden Menschen, dass der dem braunen Regime gemachten Vorwurf voll und ganz zu Recht besteht.

I.

1. Es ist in allen wirklichen Rechtsstaaten Brauch, dass Verbrechen abgeurteilt werden, wenn sie entdeckt sind und die Rechtsbrecher sich in den Händen der Gerichtsbehörden befinden. In Deutschland macht man es - genau übrigens wie in Russland - nicht so, sondern man lässt die Rechtsbrecher zunächst ungeschoren, oder verwahrt sie einstweilen in Schutzhaft. Man legt also wirkliche oder angebliche Strafsachen aufs Eis, um sie bei passender Gelegenheit herabzunehmen, serienweise zusammenfassen und schlagartig für die Bedürfnisse der Parteipropaganda nutzbar machen zu können. Eine solch "passende Gelegenheit" schien nun bei den Strafsachen kath. Priester und Religiösen die Verkündigung des päpstlichen Rundschreibens vom 21.3.37 abzugeben. Oder wollten Sie wirklich der Welt weismachen, dass die propagandistische Aufmachung schon längst fälliger Prozesse nur zufällig unmittelbar nach Verlesung des päpstlichen Rundschreibens in Gang kam? Nein, Herr Goebbels! Es ist zwar nach dem Wort des Herrn Hitler unsere Menschheit, d.h. das deutsche Volk, von einer "Granitenen Dummheit" (A.Hitler, mein Kampf, Volksausgabe, Seite 412) aber trotz "Gebt mir vier Jahre Zeit" ist dieses Volk noch nicht so verblödet, um nicht zu merken, dass in Deutschland Justizvorgänge zu Zwecken der Staatspropaganda erhalten müssen. Es ist ja immerhin schon viel, dass wenigstens die Durchführung solcher Prozesse sog. Justizbeamten überlassen wird.

2. Nach Ihrem eigenen, sehr unvorsichtigen Geständnis wird das "amtliche Material" dieser Prozesse im Propagandaministerium (!) "beruflich und amtlich" verarbeitet. Herr Goebbels! Es ist ein Skandal sondergleichen, dass die Grenzen zwischen Justiz - und Propagandaministerium des Reiches auf solche Weise verwischt sind! In Deutschland hat also das Justizministerium für einen artfremden Bereich zu arbeiten! Und da wagen Sie es, Herr Minister, zu behaupten, es sei Verleumdung, wenn man Ihnen vorwirft, dass in Deutschland Recht und Gesetz zu eigennützigem, d.h. zu Parteizwecken missbraucht wird? Sie haben sich aber noch Unglaublicheres in Ihrer Rede geleistet! Sie haben nämlich angedroht, dass Sie "wenn noch einmal von einer in Betracht kommenden Stelle in Deutschland oder ausserhalb des Reiches die Wahrheit der Sittlichkeitsprozesse angezweifelt wird, sehr hohe Personen des Klerus vor die Notwendigkeit stellen werden, vor Gericht unter Eid Rede und Antwort zu stehen". Herr Goebbels! Empfanden Sie wirklich nicht, wie sehr Sie vor aller Welt mit dieser Ankündigung die deutsche Justiz in nicht wieder gutzumachender Weise blossgestellt haben? Es ist also nach Ihrer eigenen Angabe die Sache in Deutschland so, dass der Propagandaminister prozessuale Handlungen nach Bedarf von einem geeigneten Gerichtsapparat in Gang bringen lassen kann!!!
3. Sie haben, Herr Minister, um noch eine Bemerkung zu beleuchten, von "amtlichem Aktenmaterial" gesprochen. Welches Material haben Sie eigentlich damit gemeint? Etwa das Anklagematerial, das - ein offenes Geheimnis in ganz Deutschland! - mit Hilfe der Partei und ihren Kreaturen den Gerichten für diesen Zweck "geliefert" wurde? Wenn ja, dann müssten wir Ihnen sagen, was Gerichtsbeamte des Reichsgerichtes in Leipzig gelegentlich der von Ihnen in Ihrer Presse 1933 etwas zu voreilig angekündigten, aber nie abgewickelten Hochverratsprozesse ausgesprochen haben: "Das Material, das uns von Parteistellen geliefert wird, ist entweder wertlos oder Fälschung!" Oder haben Sie vielleicht das bei den Verhandlungen selbst angefallene, vielfach aus Aussagen von Kindern und Halbidioten geformte Beweismaterial gemeint? Herr Goebbels, was hat denn dieses Material in Ihren Händen zu suchen? Haben etwa Sie den Richtern Anweisung zu geben, in welchem Sinne sie das Beweismaterial zu würdigen und das Urteil zu fällen haben? Oder haben Sie, Herr Minister Material von jener Sorte gemeint, mit dem Sie in Ihrer Rede den "sadistischen Sexualmord im Kloster Manage in Belgien" "belesen" haben? Nicht einmal die Ihnen in ihrer Skrupellosigkeit so gesinnungsverwandte kommunistische Auslandspresse hat es gewagt, die in Belgien geschehene Tat eines Schwachsinnigen, Klosterleuten in die Schuhe zu schieben. Uebrigens haben Sie die Sache ja schon einmal widerrufen müssen, Herr Goebbels! Sie haben sich dieser Aufgabe in einer recht eigenartigen Weise entledigt und im übrigen den alten Kohl von neuem aufgetischt.
4. Sie haben, Herr Goebbels, e i n e r s e i t s die Behauptung aufgestellt, dass "in Deutschland unzählige Geistliche und Ordensleute gegen das Gesetz verstossen haben", und dass "zahllose dieser Priester und Ordensgeistlichen im Beichtstuhl tätig sind und durch ihre krankhafte Veranlagung unzählige gesunde Menschen verderben"; in der gleichen Rede haben Sie dann a n d e r e r s e i t s wieder "im Namen von Tausenden anständigen Geistlichen" gesprochen, "die, wie unzählige Briefe an mich beweisen, schmerzerfüllten Herzens den tiefen Fall und Verfall der Kirche sehen". Herr Goebbels!

ganz abgesehen davon, dass man die Geistlichen und Ordensleute ganz gut zählen kann, ist hier noch die Frage am Platze: Ist nun die 1. oder die 2. Ihrer Behauptungen eine Aufschneiderei? - Wir wollen Ihnen die Antwort geben: Beide sind es! Weder haben unzählige Geistliche und Ordensleute gefehlt, noch haben Sie von Tausenden von Geistlichen unzählige Zustimmungsbriefe erhalten. Herr Minister, wenn Sie schon flunkern, dann flunkern Sie doch wenigstens im Rahmen rechnerischer Wahrscheinlichkeit und Möglichkeit! Es kommt aber noch schlimmer: Sie wagen zu behaupten, dass die "Zahllosen Priester und Ordensleute", die gefehlt haben, dass "die tausend und abertausend Fälle, die zur Kenntnis der Justiz (!) gekommen sind, nur einen Bruchteil des wahren Umfanges der sittlichen Verwilderung darstellen und nur ein Anzeichen für den Gesamtverfall bedeuten!" Herr Goebbels! Man weiss wirklich nicht, soll man mehr staunen über Ihre massive Plumpheit, mit der Sie in Ihrem zelotischen Fanatismus aufschneiden, oder über die abgrundtiefe Schamlosigkeit, mit der Sie ohne Spur eines Beweises eine derartig verallgemeinernde verleumderische Behauptung aufstellen. Was bleibt denn eigentlich, Herr Goebbels, von Ihren Tausenden anständiger Geistlichen noch übrig? Wir fordern Sie auf, Herr Minister: Heraus mit Ihrem dokumentarischen Material! Legen Sie es bitte, in grossen, faksimilierten Aktenbänden der Welt zur Ueberprüfung vor!!! Das Propagandaministerium verfügt ja über Geld in Hülle und Fülle aus den Groschen der Rundfunkteilnehmer, die das Glück haben, Ihre Reden und Auslassungen Tag für Tag zu geniessen.

II.

Sie haben, Herr Minister - und das ist der 2. Hauptgedanke Ihrer Rede gewesen, - die Behauptung aufgestellt, dass die Bischöfe die priesterlichen und klösterlichen Rechtsbrecher gedeckt haben. Sie wissen selber, Herr Minister, dass diese Behauptung unwahr ist! Die Bischöfe haben, soweit sie zur Kenntnis solcher Dinge innerhalb des kirchl. Rechtsbereiches kamen (und darauf kommt es an! denn eine Kenntnis aus dem Gewissensbereich, namentlich aus dem sakramentalen, können und dürfen die Bischöfe nicht auswerten) mit jenen Mitteln eingegriffen, die ihnen zur Verfügung standen. Dass sie dabei "ein Recht in Gnaden" (cum misericordia iudicium-CJC can. 2214 § 2 -) walten liessen, entspricht kirchl. Tradition. Die von Ihren dienstgefälligen Staatsanwälten zur Schau getragene Entrüstung war daher ziemlich überflüssig.

Sie haben, Herr Minister, für die Art, wie man Verbrecher im eigenen Hause zur Rechenschaft ziehen müsse, die Führung der NSDAP den Bischöfen als erbauliches Vorbild empfohlen und gesagt: "Die Partei hat hier ein klares und deutliches Beispiel gegeben, 1934 wurden über 60 Personen, die in der Partei dieses Laster zu züchten versuchten, kurzerhand erschossen. Darüber hinaus hat die Partei die Nation in aller Oeffentlichkeit über dieses Vorkommen aufgeklärt".

Herr Goebbels! Wenige Behauptungen Ihrer Rede werden in der Welt und bei den denkenden Deutschen so viel Aufhorchen verursacht haben, als diese unvorsichtige Erinnerung an den 30. Juni 1934. Zunächst, Herr Goebbels, sind Sie sehr im Irrtum, wenn Sie sogar heute, nach 3 Jahren noch meinen, eine solche kurzhandige "Justiz"

wie die am 30.6.34 und wie wir hören, zuweilen auch heute noch geübte, würde irgend jemand auf der Welt imponieren! Das Regim zeigt damit nur seine Schwäche. Es hat nicht den Mut, die Angeklagten zum Wort kommen zu lassen! Mit formlosen Erschiessungen wird nicht Justiz geübt, sondern Parteistunk vertuscht! Weiter: Wir müssen Ihrem Gedächtnis ein wenig nachhelfen. Nach der Rede, die Herr Hitler 14 Tage nach der Parteireinigung vom 30.6.34 im Reichstag am 13.7.34 hielt, waren es nicht 60, sondern 71 Parteiangehörige! Drei Opfer endigten durch "Selbstmord". Hiebei sind alle übrigen Personen (z.B. Beck, Edgar Jung, Dr. Gerlich, Dr. Klausener, D.v. Kahr, Willi Schmid usw.), welche Herr Göring, indem er seine "Aufgabe erweitert hat", ermorden liess, gar nicht mitgezählt! Und S i e wollen, Herr Goebbels, das Volk über den 30. Juni aufgeklärt haben? Sie werden doch nicht so naiv sein zu glauben, dass die Romanze Hitlers im Reichstag bei irgend jemanden ernstlich Glauben gefunden hat! Sie bestätigen nun mit Ihrer Behauptung in der Deutschlandhalle, dass Röhm und Konsorten nicht zwar wegen Staatsverrat hingerichtet wurden, Sie beweisen aber auch nicht, dass sie wegen Homosexualität hingerichtet wurden! Die schon längst in der Partei und in aller Welt bekannte Homosexualität wurde erst d a n n ein Verbrechen, als Röhm und Konsorten politisch unbequem wurden und als das Volk mit wirksamem "Abscheu" vor den Verbrechern erfüllt werden musste!

Hören Sie Herrn Hitler über Röhm: "...ich (hatte) jahrelang mit meiner Person diesen Mann in unerschütterlicher ... treuer Kameradschaft gedeckt". An Neujahr 1934 hat Herr Hitler seinen Duzfreund Röhm durch ein Handschreiben noch besonders ausgezeichnet! Die nackte Wahrheit ist also die: Herr Hitler - und mit ihm die ganze Partei - haben eingestandenermassen all die Schweinereien Röhm's und einer Menge anderer SA- und SS-Führer sehr wohl gekannt und jahrelang gedeckt! Sie haben übrigens auch noch andere Kleinigkeiten gedeckt. Z.B. die Fememorde des Edmund Heines und bestialische Morde an Parteigegnern (Potempa) usw. Wir fügen hinzu: Die Partei deckt überhaupt grundsätzlich jeden Sumpf in ihren Reihen zu, solange nicht irgendwelche Unbequemlichkeiten daraus entstehen. Sie haben sich, Herr Goebbels, in Ihrer Partei vom 1.12.33 ab in fortschreitendem Masse eine eigene Parteigerichtsbarkheit eingerichtet, die nach zahlreichen Erfahrungen aus ganz Deutschland nur dazu da ist, die braunen Rechtsbrecher der ordentlichen Gerichtsbarkeit zu entziehen und innerhalb des Parteigerichtes alles schön vertuschen zu können! Sie haben sich, wenn es je einmal brenzlich wird, den famosen Ausweg geschaffen, dass Sie im Interesse des sog. Staatswohls alle für die Partei unangenehmen Dinge in legaler Weise still erledigen können. Meinen Sie denn, Herr Goebbels, es ist den Augen der Schärfersehenden entgangen, dass die Reichsregierung am 1.12.36 auf untertänig gehorsamsten Vorschlag des Herrn Dr. Gürtner hin ein Gesetz über die Vernehmung der Leiter der NSDAP und ihrer Gliederungen verabschiedet hat? In diesem Gesetz ist verfügt, dass Unterführer der NSDAP und ihrer Gliederungen, die die Amtstätigkeit eines Stützpunktleiters, eine dieser gleichstehenden oder eine höhere Amtstätigkeit ausüben, für Aussagen als Zeugen oder Sachverständigen über die Umstände, auf die sich ihre Schweigepflicht bezieht, der Genehmigung bedürfen. In den Erläuterungen zu diesem Gesetz ist gesagt, dass die Genehmigung versagt werden muss, wenn das Wohl des Reiches in Frage steht, und dass aus der Einheit von Partei und Staat folge, dass das Wohl der Partei dem Wohl des Reiches gleichzuachten ist! - Wissen Sie, was das heisst, Herr Minister? Das heisst: Grosszügige Korruption zu

Gunsten der Partei in juristischer Verkleidung!

Ja, Herr Goebbels! Es ist freilich nicht zum Wohle der Partei, wenn das Volk einmal Einblick bekäme in den abgrundtiefen Parteisumpf, wenn es einmal erführe, von den Millionenerpressungen von Parteigenossen durch wohlwollende Mithilfe der Behörden in Düsseldorf und anderen Städten, wenn es erführe von den Riesenunterschlagungen in Lübeck, wenn es hörte von den Unterschlagungen beim WHW, von den sexuellen Ausschweifungen in Landjahrheimen und HJ-Lagern, wenn es erführe von der oberfaulen Lagermoral, wenn es eine Statistik erhielte von den Mädchen unter 14 und 16 Jahren, die gelegentlich von HJ- und BDM-Treffen an Leib und Seele ruiniert und als "junge Mütter" zu ihren Eltern heimkommen, wenn das Volk ahnen würde den unerhörten Luxus in Villen, Wohnhäusern, Autos, Jachten usw. der Führer einer sog. "Arbeiterpartei"! Ja, Herr Goebbels! Solche Dinge unter das Volk zu bringen, ist freilich nicht zum Wohl der Partei. - Danken Sie Gott, dass Sie in der glücklichen Lage sind, alles in "legaler" Weise vertuschen zu können.

Herr Goebbels! Sie hätten besser getan für Ihre Partei, wenn Sie auch weiterhin in der von Ihnen in Ihrer Rede gepriesenen "Sphäre des Schweigens" verharret hätten.

Sorgen Sie sich nicht um die Kirche! Die kath. Kirche wird unwürdige Elemente in ihren Reihen zu beseitigen wissen, und wird reformieren, was reformbedürftig ist. Sorgen Sie sich um Ihre Partei! Dort herrscht - wie aus Ihren eigenen Verlautbarungen hervorgeht - die Verderbnis aus Grundsatz! Und im Dienste dieser gesetzlichen Verderbnis steht gegenwärtig die deutsche Justiz!

Das ist nun einmal eine, gerade aus Ihrer Rede sich ergebende Tatsache, und diese Tatsache ist es, worüber alle wahren deutschen Männer und Frauen und alle Freunde des Deutschen Volkes in der Welt entsetzt sind. Herr Kardinal Mundelein-Chikago kann mit Ihnen zufrieden sein, Herr Goebbels! Durch Ihre Rede haben Sie den durchschlagenden Beweis geliefert, dass das Entscheidende seiner Anklage zu Recht besteht!

Michael Germanicus.

(= Prof. Dr. Josef Lehner)

Eichstätt